



## Als Paulus den

Und Jesus soll mich davon erlöst haben? Irgendwie glaubte ich schon, dass Jesus auch für meine Sünden gestorben ist. Aber „nachfühlen“ konnte ich das immer noch nicht. Wenn ich mich bewusst für Jesus entscheiden sollte, muss ich doch vorher verstehen und vor allem spüren, was er da geleistet hat.

In Ordnung, hab ich gedacht, Gott lässt dich das nicht erkennen. Ich mache irgendwas total falsch. Nur was? Ich hab doch schon um die Vergebung meiner Sünden gebeten! Nur eins hab ich mich einfach nicht getraut: Jesus zu bitten, mein Leben in die Hand zu nehmen. Ich war der Meinung, wenn ich das tun würde ohne zu fühlen, hätte ich nicht wirklich (mit ganzem Herzen) verstanden, und Jesus würde nicht in mein Leben treten. Ich hab mir mehrmals vorgenommen, zu Rene oder zu Tina zu fahren und gemeinsam mit ihnen meine Bekehrung zu „vollziehen“. Kurz vorher hab ich immer gekniffen, ich kam mir nicht ehrlich vor.

Und jetzt will ich für Gott da sein. Ich bin gespannt, was für einen Job er für mich vorgesehen hat. Rene meint: erst hören, dann laufen. Also hat er mir einen „Glaubenskurs“ verpasst. Macht auch Spaß.

Tja, Bärbel, so ist das mit mir. Ich danke Gott für die Menschen, die er mir geschickt hat, die für mich gebetet haben. Hoffentlich treffen wir uns bald mal wieder. Ich möchte ja schon gerne mit ins Sportcamp, aber das sieht nicht so gut aus. Ich ziehe Mitte Juli mit meiner Firma um. Und wie das so ist, gehen die Umbauarbeiten an der neuen Halle nur schleppend voran. Wir werden sehen.

Grüß deine Lieben von mir!  
Gottes Segen!

**Tom**



Es ist auffällig, wie scharf Paulus im Galaterbrief formuliert. Er verflucht die, die „ein anderes Evangelium“ verkündigen. Die Galater selber bezeichnet er als „verzaubert“. Das „andere Evangelium“, das Paulus vehement bekämpft, ist Gesetzlichkeit, die fordert „Christus und ...“. Die Gnade allein reicht diesen „Gesetzeslehrern“ nicht aus. Der folgende Artikel zeigt auf, warum der Apostel so kämpft: es geht dabei um alles oder nichts. Haben die Vertreter der Gesetzlichkeit Recht, ist Christus umsonst gestorben. Durchschauen die Christen in Galatien diese Verführung nicht, so fallen sie aus der Gnade ...

Wenn einer der Apostel im Neuen Testament mehr als alle anderen verstanden hat, was Gnade ist, dann ist es Paulus. Der Paulus von Tarsus, der vor seiner Bekehrung diese Gnade in Christus bis aufs Blut bekämpft hat<sup>1</sup>, ja wie ein Tier gegen sie gewütet hat<sup>2</sup>. Wie kann ein am Holz Hingerichteter, also ein nach dem Gesetz Gottes Verfluchter<sup>3</sup> der Messias sein? Aber auf dem Höhepunkt seines Tobens gegen Christus ist er selber von der Gnade überwunden worden, gestoppt auf der Straße von Damaskus: „Saul, Saul, was verfolgst du mich?“ Als sich diese göttliche Stimme unauslöschlich in sein Herz brannte und das Licht der Herrlichkeit Christi ihn blendete, brach aus ihm die Frage hervor, deren Antwort sein Leben umkrempeln sollte: „Wer bist du, Herr?“

### Ich bin Jesus

„Ich bin Jesus, den du verfolgst.“ Durch diese Selbstoffenbarung des „Herrn“ als „Jesus“ wurde im Leben des Paulus der Grund gelegt zu seinem

### Wider die Abwendung zu einem anderen Evangelium

Kernbekenntnis: „Jesus ist der Herr“, d.h. Jesus ist die Offenbarung des einzig wahren Gottes, der fleischgewordene Gott, Schöpfer und Erlöser in einem<sup>4</sup>. Es dämmerte Paulus, dass die Masse seines Volkes verblendet war und darum Jesus als den Messias nicht erkannt hatte, dass aber einige nach der Gnade Gottes Auserwählte begriffen hatten: Jesus ist in der Tat der Sohn Gottes<sup>5</sup>. Einer dieser Erwählten war er selber geworden<sup>6</sup>, erwählt von dem Christus, „der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat“<sup>7</sup>. Dies ist der Gegensatz von Gnade und Werken: Ich habe Jesus und seine Leute bis aufs Blut gehasst, ich wurde zum Massenmörder an den Christen, aber er hat mich mit seinem ganzen Blut geliebt und von dieser Schuld freigekauft, sich für mich geopfert. Ich hatte den Tod verdient, aber er gab sein Leben für mich. Das ist Gnade. Das ist die Gnade in Christus und durch Christus, den Gekreuzigten.

### Nichts neben der Gnade

Neben diese Gnade darf sich nichts anderes stellen. Die Gnade Gottes in Christus ist die Basis der Erlösung, der Garant der Erlösung: „So liegt es nun nicht an dem Wollenden, noch an dem Laufenden, sondern an dem begnadigenden Gott“<sup>8</sup>. Neben Christus darf niemand etwas anderes „Ergänzendes“ stellen, nicht das Gesetz und nicht die Beschneidung, sonst macht er die Gnade ungültig: „Ich mache die Gnade Gottes nicht ungültig; denn wenn Gerechtigkeit durch Gesetz [kommt], dann ist Christus umsonst gestorben“<sup>9</sup>

Wenn es einen Brief des Apostels Paulus im Neuen

## Feuermelder einschlug



*jemand euch etwas als Evangelium verkündigt entgegen dem, was ihr empfangen habt: er sei verflucht!*"<sup>12</sup>

### Alles oder Nichts

Warum diese Schärfe der Formulierung? Warum dieses „Alles oder Nichts“? Die judaisierenden Irrlehrer in Galatien forderten von den zu Christus bekehrten Heiden zusätzlich noch die Beschneidung und die Einhaltung mosaischer Gesetzesvorschriften, damit diese als vor Gott Gerechte dastehen könnten. Gemäß ihrer Lehre waren körperliche Beschneidung und äußere Einhaltung des Gesetzes heilsnotwendig zusätzlich zu dem Glauben an Christus<sup>13</sup>. Paulus formuliert deswegen so stark, um sozusagen „den Feuermelder einzuschlagen“, damit auch der letzte Galater begreift, dass man neben Christus nichts Heilsnotwendiges stellen darf, dass Christus allein und die Gnade allein genügt, um vom Feuer der Hölle zu erretten. Die Werke des Gesetzes löschen das Feuer der Hölle nicht aus, sondern fachen es nur noch mehr durch die fluchbringende Kraft des Gesetzes an<sup>14</sup>, von der nur der Gekreuzigte uns retten kann<sup>15</sup>.

### Nur durch Gnade

Der Segen Abrahams kommt nur dann zu allen Menschen, wenn er durch einen Bund der ausschließlichen Gnade empfangen wird, die nicht abhängig ist von meiner Erfüllung der Gesetzeswerke<sup>16</sup>. Der allein durch den Glauben an Christus Erlöste tut nicht gute Werke, um erlöst zu werden, sondern weil er schon ohne des Gesetzes Werke frei aus Gnade erlöst ist<sup>17</sup>. Die guten Werke sind Frucht des Geistes<sup>18</sup>, den das Kind Gottes allein aufgrund des Glaubens an Christus empfangen hat<sup>19</sup>. Paulus ist gewiss, dass die Kinder Gottes in Galatien schließlich diese Antefechung durch die Gesetzesirrlere wie einen Grippevirus überwinden werden<sup>20</sup>, aber wehe denen, die versucht haben, diese Krankheit zu verbreiten<sup>21</sup>.

Testament gibt, der kämpferischer als alle anderen ist, dann ist es der Galaterbrief. Mit diesem Brief startet der Apostel der Gnade seinen literarischen Kampf gegen ein „Und“ neben Christus und neben der Gnade. Wer zusätzlich zu Christus die Beschneidung als heilsnotwendig einklagt, der hat sowohl Christus als auch die Gnade verloren: *„Ich bezeuge aber noch einmal jedem Menschen, der sich beschneiden lässt, dass er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist. Ihr seid von Christus abgetrennt, die ihr im Gesetz gerechtfertigt werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen.“*<sup>10</sup>

### Kein Dank am Anfang

Normalerweise pflegte Paulus in seinen Briefen nach dem Briefeingang mit Verfasser, Empfänger und Gruß immer mit Danksagung zu beginnen. Gewiss, die meisten Gemeinden hatten ihre Probleme und Schattenseiten, zum Teil ganz gravierende,

aber Paulus fand in der Regel auch Gründe zum Danken und stellte diese bewusst voran<sup>11</sup>. Zuerst wollte er immer alle zur Dankbarkeit gegenüber Gott führen für das, was Gott in der jeweiligen Gemeinde getan hat. Die große Ausnahme von dieser Regel ist der Galaterbrief in einem Kontrast, der nicht größer sein könnte: Dort, wo sonst der Dank steht, wird eine Verfluchung über den ausgesprochen, der ein „anderes Evangelium“ bringt:

*„Ich wunderte mich, dass ihr euch so schnell von dem, der euch durch die Gnade Christi berufen hat, abwendet zu einem anderen Evangelium, [wo] es [doch] kein anderes gibt; einige verwirren euch nur und wollen das Evangelium des Christus umkehren. Wenn aber auch wir oder ein Engel aus dem Himmel euch etwas als Evangelium entgegen dem verkündigten, was wir euch als Evangelium verkündigt haben: er sei verflucht! Wie wir zuvor gesagt haben, so sage ich auch jetzt wieder: Wenn*





## Ich mache die Gnade Gottes nicht ungültig!

Die Botschaft des Galaterbriefes ist eine Botschaft der Gnade, eines neuen Lebens, das frei und umsonst geschenkt wird, und zwar jedem, der sich Jesus vertrauensvoll zuwendet. Es ist eine Botschaft vom Himmel auf Erden: Ich habe Anteil an der neuen Welt, indem ich Anteil habe an der Gnade Christi<sup>22</sup>. Wie die neue Welt ewig und unzerstörbar ist, so ist auch der mir aus Gnade verliehene Anteil am Heil ewig und unzerstörbar. Darum „*lebe nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, und zwar im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat. Ich mache die Gnade Gottes nicht ungültig!*“<sup>23</sup>

Eddy Lanz

Der Autor Eddy Lanz, ehemaliger Lehrer der Bibelschule Wiedenest, ist zurzeit in der Missionsarbeit in Pakistan als Bibellehrer tätig.



### Fußnoten:

- (1) 1. Korinther 15,9-10; Epheser 3,8-10;
1. Timotheus 1,12-16
- (2) Apostelgeschichte 9,1
- (3) 5. Mose 21,22-23
- (4) Römer 10,9; 1. Korinther 12,3; Philipper 2,11; 1. Timotheus 3,16; Kolosser 1,15-20
- (5) Römer 11,5-7
- (6) Galater 1,15-16
- (7) Galater 2,20
- (8) Römer 9,16
- (9) Galater 2,21
- (10) Galater 5,3-4
- (11) vgl. z.B. Römer 1,8; 1. Korinther 1,4; Epheser 1,16; Philipper 1,3
- (12) Galater 1,6-9
- (13) Galater 5,2-12; 4,9-11; 2,11-14; vgl. Apostelgeschichte 15,1ff; 1. Mose 17,14
- (14) Galater 3,10-12
- (15) Galater 3,13
- (16) Galater 3,14-18; Römer 4,14-16
- (17) Galater 5,13-6,10
- (18) Galater 5,22
- (19) Galater 3,2-5
- (20) Galater 5,10
- (21) Galater 5,10.12
- (22) Galater 6,14
- (23) Galater 2,20-21